

72. Abschiedsbrief.

In der Schlacht bei Metz war ein braver Soldat schwer verwundet worden. Er wurde von den Krankenträgern auf dem Schlachtfelde aufgehoben, auf einen Wagen gelegt und ins Lazarett gefahren. Dort wurde er in einen geräumigen Saal gebracht, in dem noch andere Verwundete gepflegt wurden. Eine Diakonissin verband ihm seine Wunde und wartete seiner auf dem Schmerzenslager. Aber trotz aller liebevollen Pflege heilte die Wunde nicht. Der Kranke lag wochenlang und trug geduldig seine heftigen Schmerzen ohne Murren. Eines Tages fühlte er, daß sein Ende nahe. Da rief er mit fester Stimme und getrostem Mute seine Pflegerin und sprach zu ihr: Nehmen Sie Tinte, Seder und Papier und schreiben Sie, was ich Ihnen sagen werde, aber schnell — schnell! Die Schwester setzte sich, und er diktierte ihr einen Brief an seine Eltern. Der lautete so:

Liebe Eltern!

Wenn Ihr diesen Brief erhaltet, werde ich nicht mehr am Leben sein. Mein letzter Wunsch ist, grämet Euch nicht und erfüllet meine letzte Bitte. Ich danke Euch für alles — alles Gute, was Ihr mir gethan habt, bitte auch alles Böse ab, wodurch ich Euch Kummer und Sorge gemacht habe. Grüßet, liebe Eltern, alle Bekannte und Verwandte von Eurem Sohne Wilhelm. Liebes Mütterchen, also nicht gegrämt; heute rot, — morgen todt! — ist des Soldaten Los. Gott schütze unser teures Vaterland und unsern großen König!

73. Der Abendsegен.

Nach dem herrlichen Siege bei Sedan trat ein Regiment aus Thüringen seinen Marsch nach Paris an und kam zur ersten Nachtruhe in ein Dorf. Alle Häuser füllten sich mit Soldaten, und doch fanden viele kein Unterkommen. So nahm eine Kompanie in der Kirche Quartier. Die Mannschaften lagerten im Schiffe, die Offiziere in der Sakristei. Die todmüden Krieger streckten sich zum Schlummer aus. Da schlich sich einer (in der Heimat war er Lehrer) unmerklich hinauf auf das Chör, winkte einem Kameraden und bat ihn, die Bälge an der Orgel zu treten. Er selbst aber setzte sich auf die Organistenbank und spielte mit vollen Accorden: „Nun danket alle Gott!“ Und siehe! Die müden Krieger, sie werden wieder wach. Einer nach dem andern fällt mit kräftiger Stimme ein, und feierlich erschallt der Lobgesang durch die Kirche in die stille Nacht hinaus. Und durch aller Herzen hindurch klang: Lob, Ehr' und Preis sei Gott!